

Notales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vom herrlichsten Wetter begünstigt ist das Jubelfest des hiesigen Turnvereins in allen Zellen wohl gelungen verlaufen. Einen ausführlichen Bericht darüber bringen wir in nächster Nummer.

Am 5. Juni ist hier der von dem Anwalt Guben städtisch geachtete Klemperer Herr. Schelke festgenommen und dem Königl. Amtsgericht zugeführt worden.

Neuerst heftige Gewitter suchten am Freitag nachmittag und in der Nacht zum Sonnabend unsere Stadt und unsern amts-hauptmannschaftlichen Bezirk heim. Während in hiesiger Stadt nur Telephon- und elektrische Lichtleitungen vom Blitz getroffen wurden, der an diesen mehrfach Schaden anrichtete (so wurde im Elektrizitätswerk das Voltmeter durch Blitz zerstört) zündete er in den einzelnen Ortschaften des Bezirks mehrfach. So wurden in Hausdorf bei Maxen ein Gut und in Hödendorf ein Scheunengebäude in Asche gelegt. Ohne zu zünden oder doch nur geringeren Schaden anrichtend, schlug der Blitz ein in Hirschbach zweimal, Reinberg zweimal, weiter in Börnchen bei Pölsdorf, Salda bei Kreischa, Löwenhain, Hermdorf i. E., Dittersbach bei Frauenstein, Färstenwalde und Altenberg.

Vom Direktorium der Privilegierten Schützen-Gesellschaft ist das große Schützenzelt am 31. Mai an den Restaurateur Herrn Hugo Sidmann auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet worden.

Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., A.-G. in Dippoldiswalde. Die Verwaltung beruft nunmehr die angeforderte außerordentliche Generalversammlung auf den 24. Juni ein. Auf der Tagesordnung steht: Beschlussfassung über Verwertung des Gesellschaftsvermögens durch Veräußerung des Vermögens im ganzen sowie über Auflösung der Gesellschaft. Ernennung von Liquidatoren und Festlegung der Modalitäten der Liquidation.

Der Halleysche Komet — die Erde scheint nach den Ergebnissen der Beobachtungen nicht durch seinen Schweif hindurchgegangen, sondern an ihm vorübergegangen zu sein — entfernt sich im Juni beträchtlich von der Erde; seine Entfernung von uns, die am 1. Juni nahezu 80 Millionen Kilometer beträgt, nimmt bis zum 30. Juni bis auf 210 Millionen Kilometer zu. Er steht im Sternbild des Sextanten. Seine Sichtbarkeitsbedingungen werden immer ungünstiger; gegen Ende des Monats wird er sich dem unbewaffneten Auge ganz empfehlen. Während er Anfang Juni noch nach 11 Uhr über dem Horizont ist, wird er Ende Juni bereits gegen 10 Uhr untergehen.

In die Zeit der hellen Nächte sind wir nunmehr eingetreten. Sie dauert von Ende Mai bis Mitte Juli. In dieser Zeit sinkt für unsere Gegend die Sonne weniger als 18 Grad unter den Horizont, sie bewegt sich selbst um Mitternacht noch innerhalb des astronomischen Dämmerungsgürtels. (8 Gr. bis 18 Gr.), sodass ihre Strahlen die obersten Schichten der Atmosphäre über uns noch zu beleuchten vermögen und an klaren Tagen am Nordhorizont in einem hellen, flachen Kreisabschnitt Licht verbreiten. Wir haben dann die Zeit der mitternächtigen, der immerwährenden Dämmerung, der hellen Nächte.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Mai im Königreich Sachsen überhaupt 9 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: die Tollwut, die Maul- und Klauenfeuche und die Geflügelcholera in je 1 Gehöft; der Milzbrand in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften (darunter in je 1 Gehöft in Dittersbach bei Glashütte und Hermdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); der Bläschenauschlag des Rindviehes in 2 Gemeinden mit 5 Gehöften; die Schweinefeuche einschl. Schweinepest in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften; die Brustfeuche der Pferde in 5 Gemeinden mit 8 Gehöften; die Rotlaufseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 5 Gehöften und die Gehirn-rückenmarksentzündung der Pferde in 15 Gemeinden mit 15 Gehöften.

Vom Königl. Landgericht Freiberg wurde der Handarbeiter Max Heinrich Dittich in Kleincarsdorf, geboren daselbst am 7. Mai 1865, wegen Rückfalldiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Mai 50 Einzahlungen im Betrage von 11 232 M. 86 Pfg. bewirkt. Dagegen erfolgten 20 Rückzahlungen im Betrage von 1863 M. 42 Pfg.

Kreischa. In der Mittwoch, den 1. d. M., stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung wurde Herr Gemeindevorstand Rubente hier auf die nächste Amtsperiode, d. i. bis Mai 1918, wiedergewählt.

Wilsdruff. In Limbach versuchte die Tochter des Gemeindevorstandes Helbig ihre Mutter zu töten, indem sie ihr mit einem Beil die Schädeldecke spaltete. Trotz der schweren Verletzung ist Hoffnung vorhanden, die Frau am Leben zu erhalten. Helbigs Tochter, die schon früh den Versuch machte, ihrem Leben durch Ertränken ein Ziel zu setzen, brachte man, da sie geistesgestört sein soll, nach dem Wilsdruffer Krankenhaus.

Dresden. 3. Juni. Für das Dresdner Schiller-Denkmal bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in seiner gestrigen Sitzung die Ueberlassung des gewünschten Platzes vor dem Café Pollender an der Hauptstraße an den Denkmals-Ausschuss und genehmigte, daß der Platz auf Stadtkosten hergerichtet und unterhalten und daß das Schiller-Denkmal nach seiner Fertigstellung in städtisches Eigentum übernommen und unterhalten wird.

Im April dieses Jahres richtete der Gemeinderat zu Niederpesterwitz an den Gemeinderat zu Pötschappel die Anfrage, ob man bereit sei, mit ihm über die Einverleibung der Gemeinde Niederpesterwitz nach Pötschappel zu verhandeln. Der Gemeinderat sprach diese Bereitwilligkeit aus und beauftragte einen besonderen Ausschuss mit den Verhandlungen. Im Auftrage dieses Ausschusses erstattete Herr Gemeindevorstand Baumann in der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Pötschappeler Gemeinderats ausführlich Bericht über die pötschappeler Verhandlungen. Der Ausschuss kam zu einem ablehnenden Votum, und zwar mit Rücksicht auf die Mehrbelastung, die die Einverleibung von Niederpesterwitz für das Budget der Gemeinde Pötschappel zur Folge haben dürfte. Das Kollegium nahm hierauf den Antrag seines Ausschusses, das Gesuch der Gemeinde Niederpesterwitz um Einverleibung zurzeit abzulehnen, gegen 3 Stimmen an.

Aus dem Elbtale. Die Mutmaßungen, daß im sogenannten „Raubloch“, einem kleinen Seitentale des Bielatalles bei Hermsdorf, sich früher einmal eine Burg befunden habe, fanden jetzt ihre Bewahrheitung. Vorgenommene Ausgrabungen führten zur Aufdeckung der Grundmauern, welche ein Häufchen von 9 Meter Seitenlänge erkennen lassen. Auch fand man Bolzen- und Lanzenspitzen, sowie Schnallen von Wehrgehängen u. Für Altertumsfreunde dürfte das „Raubloch“ bald zum Reiseziel werden. Man plant auch noch genauere Feststellungen in bezug auf die gemachten Funde.

Mittweida. 2. Juni. Unter vielfachen Ehrungen, die ihm von den Behörden und der Bürgerschaft bereitet wurden, beging am gestrigen Tage Herr Schuldirektor Enzmann das 25 jährige Ortsjubiläum. Vormittags fand in der Turnhalle der vom Jubilar geleiteten Anstalt ein Festakt statt und abends folgte ein Kommers. (Der Jubilar war vorher Lehrer in Dippoldiswalde.)

Mittweida. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein plant die Errichtung einer Kartoffelflocken-Fabrik, die möglichst schon im Herbst in Betrieb genommen werden soll.

Zschopau. Der frühere Reichstagsabgeordnete Rektor a. D. Ahlwardt soll beabsichtigen, sich im 20. Reichstagswahlkreis als Kandidat aufstellen zu lassen. — Werden die Wähler aber erfreut sein?

Geyer. Beschwerdeführend hatten sich einige Lehrer gegen eine von den städtischen Kollegien beschlossene Kürzung der Wohnungsgeldbezüge, welche sich nach der neuen Gehaltsstafel bei unverheirateten Lehrern etwas niedriger stellen als vorher, an das Kultusministerium gewendet. Das Ministerium konnte eine Verschlechterung nicht anerkennen, weil durch die Zulage sich die Beschwerdeführenden um 133 Mark besser stellen, und entschied zugunsten der Stadt.

Zwickau. Eine regelmäßige reichliche Einnahme für den Stadtsäckel ist alljährlich der aus dem Kohlenunterirdischen der Stadtgemeinde zustehende Kohlenzehnten. In den beiden letzten Jahren war er besonders ertragreich. Im vorigen Jahre betrug er rund 325 000 M.; in diesem Jahre wird er sich auf etwa 316 000 M. belaufen. Davon wird ein Teil bestimmungsgemäß in dem Zehntenfonds für spätere magere Jahre kapitalisiert. Dies Jahr fließen ihm 120 000 M. zu, wodurch er auf 900 000 Mark anwächst. Ferner werden je 25 000 M. dem Fonds zur Errichtung eines neuen Stadttheaters und des König-Albert-Museums (mit dessen Bau im nächsten Jahre begonnen werden dürfte) zugewiesen. 125 000 M. erhält der laufende Betrieb, und der Rest von fast 25 000 Mark soll zur Begründung eines neuen Schulbaufonds dienen.

Schwarzenberg. Rat und Stadtverordnete haben die Rollen zur Anstellung eines Schularztes bewilligt. Weiter wurde die Aufnahme einer Anleihe von 70 000 M., wovon 64 000 M. zu Wasserzuführungsarbeiten Verwendung finden, beschlossen.

Aue. Am 18. und 19. Juni wird hier das fünfte Sängerefest des Zwönitz-Querthal-Sängerbundes abgehalten. Gleichzeitig feiert der hiesige, dem Bunde angehörende Männergesangsverein „Sängerhort“ seine Fahnenweihe. Das Fest besteht in Begräbnisabend und Weiheakt am Sonnabend und in Kirchenkonzert, Festzug und weltlichem Konzert am Sonntag.

Hohenstein-E. Ein recht „hoher“ Auftrag wurde einem hiesigen Schneidermesser zu teil, indem er für den hier zum Schützenfest weilenden Riesen Madnow einen Anzug anfertigen muß. Für den Riesenanzug sind sechs Meter Stoff nötig, während ein anderer Sterblicher immer nur 3 Meter braucht. Der Riese hat eine Länge von 2,30 Meter.

Falkenstein. Der hiesige Naturverein beabsichtigt auch in diesem Sommer eine Verbandschülerreise in die Hand zu nehmen, und zwar soll die Wanderung durch die Fränkische Schweiz erfolgen. Die Führung werden die Lehrer Lehmann und Förstel übernehmen.

Reichswitz. Hier wurde durch Herrn Jursch ein ganz weißer Maulwurf gefangen, gewiß eine große Seltenheit.

Schmölln. Ein kolossaler Granitsteinblock, wie er in der Lausitz als eine Seltenheit zu betrachten ist, wurde dieser Tage bei der Firma Rogg (früher Rodigs Bruch) durch einen Sprengschuß losgetrennt. Der Block hat eine Länge von 17 Metern, ist 3,50 Meter breit und 2,50 Meter hoch, fast also rund 150 Kubikmeter Steinmasse. Nach Berechnung wiegt er 8000 Zentner. Der Stein wurde durch ein Bohrloch mit ungefähr 6 bis 7 Pfund Pulver aus seiner Lage um 10 bis 15 Zentimeter abgerückt und ist allem Anschein nach ohne jeden Fehler.

Niederpesterwitz. Trotz der ungewöhnlich warmen Verhältnismäßig warmen Jahreszeit kam die hiesige Jagdgenossenschaft auf den eigentümlichen Einfall, ein Schlachtfest zu veranstalten, das nach den gefassten Beschlüssen nicht im Weichbilde des Ortes, sondern nach Weidmannsart „in des Waldes tiefsten Gründen“ gefeiert werden sollte. Die „Hinrichtung“ des hierzu ausersehenen Vorstellers geschah aber doch hier zu Lande, und beförderte man den Kadaver desselben mit allen erforderlichen Zutaten des anderen Tages nach einem zum hiesigen Jagdgebiet mitgehörigen Forstgrundstück, das hart an der böhmischen Grenze unweit Georgswalde gelegen ist. Hier waren nun in einer dazu errichteten Bretterbude die Vorkehrungen zum Weichfleischstochen, Wurstmachen u. s. o. getroffen, kurzum, alles war da, was zum Abhalten eines solennen Schweinschlachtens gehört. Auch auf eine „feuchtschöne“ Stimmung hatte man in fürsorglichster Weise Bedacht genommen, und zur Herbeiführung derselben aus einer jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle gelegenen „guten Quelle“ 55 Flaschen goldigen „Schludenauers“ blind herüberholen, d. h. auf deutsch, packen lassen. Als nun die nimrodliche Festivität im besten Schwunge war, erschien plötzlich, wie die „Oberl. Dorfztg.“ berichtet, und zum Erlaunen des ganzen Gelages ein von der Sache jedenfalls unterrichteter Beamter der sächsischen Grenzwaich und beschlagnahmte die vollen wie die leeren Bierflaschen unter Feststellung der Namen derjenigen Personen, die an dem Weichschlachtfest beteiligt waren und sich um dessen Zustandekommen verdient gemacht hatten. Angeblickt sind für die 55 Flaschen „Echtes“ 50 Mark Zollstrafe zu entrichten.

Weizdorf. Wegen der Ortsbeleuchtung, die nächstens hier eingeführt werden soll, fand im hiesigen Ortsverein eine Abstimmung statt, um die Ansicht der Mitglieder darüber zu erfahren. Es stimmten 26 für elektrisches und 6 für Gaslicht. Auch hat der Verein ein Gesuch um Vereinigung der vier Gemeinden Lauja, Gommlich, Weizdorf und Friedersdorf an den Gesamtvorstand abgehen lassen.

Neusalza-Spremberg. Beim Erdauswaschen auf dem Fabrikgrundstück der Firma Karl Kalauch in Rößlich stieß man in mäßiger Tiefe auf einen vorgeschichtlichen Urnen-Brandstelle. Asche, Urnenscherben und Ziegelfragmente wurden in großer Anzahl gefunden. Weiter wurde ein großes Schlackenstück, in dem sechs niedliche kleine Urnen eingekapselt waren, von den Arbeitern zer schlagen und die Stücke auf einen Steinhaufen geworfen. Zufällig wurden die Stücke dort entdeckt und aus den Schlackenstücken noch drei unversehrte hübsche Urnen von 6 bis 8 cm Höhe geborgen. Vor ein paar Jahren schon wurden auf einem benachbarten Grundstücke Urnenscherben in großer Zahl gefunden.

Sohland (Spre). Das wohl seltene Vergehen, einen armen Handwerksburschen zu befehlen, brachten zwei aus Böhmen herübergekommene junge böhmische Burschen fertig. Diese hielten sich im Gasthaus Dörmische auf, wo auch ein Handwerksbursche eingekerkert war. Nachdem dieser sein Geldtäschchen achlos neben sich hingelassen hatte, unterhielten sich die beiden Burschen mit ihm und verschwanden dann rasch. Kurze Zeit darauf bemerkte der Handwerksbursche das Fehlen seines Geldtäschchens, doch war eine Verfolgung der Diebe nicht mehr möglich, da diese über die Grenze geflüchtet waren.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zur Ausperrung im Baugewerbe verlaute, daß eine Einigung bei einzelnen Bestimmungen großen Schwierigkeiten begegnet. Vor dem völligen Abschluß aller Verträge sei an eine Aufhebung der Ausperrung nicht zu denken.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging eine nationalliberale und konservative Interpellation, betr. die päpstliche Enzyklika zu.

Der Kaiser tritt seine Nordlandsreise am 4. Juli von Kiel aus an.

Dem preussischen Landtage sind Vorlagen über die Erhöhung der königlichen Zivilliste um 2 Millionen Mark und einen Zuschuß für die königlichen Theater in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark zugegangen.

Der 1. Juni war ein erster Gedenktag für unsere Marine. Unter der Ueberschrift „Seit 25 Jahren verschollen“ schreiben die „Hamburger Nachrichten“: Am 1. Juni ist ein Vierteljahrhundert verflossen, seit die Kreuzerkorvette „Augusta“ mit der gesamten Besatzung als verschollen gilt. Am 14. April 1885 war sie mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann in Dienst gestellt, um anstelle eines Transportschiffes diese zum Austausch gegen ausgediente Mannschaften von „Gneisenau“, „Albatros“ und „Hyäne“ nach Australien zu bringen, sowie jenen Schiffen Materialien, Inventarien und Proviant zuzuführen. „Augusta“ verließ unter dem Kommando des Korvettenkapitäns von Gloeden am 28. April Wilhelmshaven und traf nach Anlaufen von Gibraltar und Suez am 25. Mai in Perim am südlichen Ausgang des Roten Meeres ein. Von dort ging die Korvette am 1. Juni mit der Bestimmung Albanien (Australien) in See; und seitdem ist trotz allen Nachforschungen niemals auch nur die geringste Spur von ihr gefunden worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß „Augusta“ einem furchtbaren Zyklon, der kurz darauf den Golf von Aden durchstrahlte, zum Opfer gefallen und mit Mann und Maus untergegangen ist. Wie die deutsche Korvette, fanden in dem Unwetter der französischen Aviso „Renard“, die englische Fregatte „Bacante“, zwei große Handelsdampfer, sowie zahlreiche Küstenfahrzeuge gleich, falls ihren Untergang, und man schätzte die Gesamtzahl

ber W
900.
die F
heute
schiff
dem d
waren
Unter
war i
und A
war „
„Amaz
Geschl
entha
hat d
gebun
aller
deutl
sichtl
wirkl
achtu
Jahre
bielen
Profe
wie n
kräfti
Und
verei
Auffo
Wahr
im Z
wirk
Grund
hallen
nicht
noch
auf e
reiche
derer
Wiede
Sand
schei
2000
letzte
jezt
gesch
Deutl
als le
scharf
früher
Woch
marx
Freun
Gesch
Neutr
andere
notwe
lichkeit
dageg
getren
darüb
früher
Christ
führte
Brüde
es lieg
nicht
suchen
da he
des G
Georg
des R
der J
Bresl
von G
sowie
öfter
heute
der G
Dester
mal i
Chau
6 M
Gran
Fürst
und
fucht
welch
lernen
Me
als: J
liefer